

Sozialarbeit in der Psychiatrie. Erinnerungen an den Reformaufbruch in Westfalen (1960-1980). Von Waltraud Matern. Ardey-Verlag. Münster 2016, 162 S., EUR 16,90 *DZI-E-1898*

In den 1960er- und 1970er-Jahren begannen in der Bundesrepublik Deutschland Reformbestrebungen mit dem Ziel, die Missstände in der stationären Psychiatrie zu beheben und den Umgang mit psychisch erkrankten Menschen zu humanisieren. Dieses Buch beschreibt den Reformprozess aus der retrospektiven Sicht der Sozialarbeiterin Waltraud Matern. Beginnend mit einer zeithistorisch gerahmten Autobiografie schildert die Verfasserin ihre beruflichen und persönlichen Erfahrungen bei der Implementierung und Professionalisierung der Sozialen Arbeit in den westfälischen Landeskrankenhäusern Eickelborn und Marsberg, um auf diese Weise wichtige Etappen der Psychiatriegeschichte von der Fürsorge zu den personenorientierten unterstützenden Hilfen nachzuzeichnen. Im Blickfeld stehen insbesondere fachliche Anstrengungen der Autorin wie beispielsweise die soziale Gruppenarbeit und Gespräche mit den Patientinnen und Patienten, mit denen es ihr gelang, positiv auf die Entwicklungen einzuwirken. Die Erinnerungen werden durch ein Kapitel zu ihrer Arbeit in der im Rahmen der Psychiatriereform entstandenen Beschwerdekommision vervollständigt. Fotos, Dokumente und Zeitungsartikel ergänzen den Bericht.

Die Kostenstellen der Barmherzigkeit. Caritative Dienstleistung im Spannungsfeld von Nachhaltigkeit, Professionalität und Finanzierbarkeit. Von Fabian König und Georg Rainer Hofmann. Lambertus-Verlag. Freiburg im Breisgau 2017, 175 S., EUR 21,- *DZI-E-1839*

Als Wohlfahrtsverband der römisch-katholischen Kirche widmet sich der Deutsche Caritasverband unter anderem der Gesundheitshilfe und der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, Familien sowie älteren und behinderten Menschen. Mit dem Ziel, einen exemplarischen Einblick in die ökonomische Verfasstheit dieser Organisation zu gewinnen, haben die Autoren im Zeitraum von August 2015 bis Januar 2017 das in diesem Buch beschriebene Projekt „Sozialstation – Nachhaltigkeit, Organisation und Wirtschaftlichkeit – NOW“ mit dem Caritasverband für die Diözese Würzburg durchgeführt, in dessen Rahmen die ambulanten Pflegedienste nach betriebswirtschaftlichen Kriterien analysiert wurden. Ausgehend von Betrachtungen zum griechischen Urtext des biblischen Gleichnisses vom barmherzigen Samariter folgen Hinweise zum Inhalt der thematisch relevanten Masterarbeit von Fabian König sowie zum Verlauf und zur Methodik des daran anschließenden, auf einer schriftlichen Befragung von Pflegedienstleitungen und Experteninterviews basierenden NOW-Projekts. Die gewonnenen Ergebnisse bilden die Grundlage für eine bayernweite Erhebung hinsichtlich möglicher Lerneffekte und für einige Empfehlungen bezüglich der zukünftigen Gestaltung von Sozialstationen.

Aggression, Gewalt und Radikalisierung. Psychodynamisches Verständnis und therapeutisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. Hrsg. Bernd Traxl. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2017, 248 S., EUR 29,90 *DZI-E-1841*

Nach Informationen der Bundeszentrale für politische Bildung geht aus einigen Kriminalstatistiken hervor, dass Heranwachsende im Hinblick auf Körperverletzungsdelikte häufiger auffällig werden als Erwachsene. Um die Möglichkeiten der dahingehenden Intervention zu beleuchten, befasst sich dieses Buch mit psychodynamischen Ansätzen zum Umgang mit Jugendgewalt. Der erste Teil enthält theoretisch orientierte Beiträge zur entwicklungsrelevanten Rolle von Aggression, zur Identitätsfindung männlicher muslimischer Jugendlicher und zu Radikalisierungsphänomenen wie Selbstmordattentaten, Amokläufen und dem Dschihad. Außerdem finden sich hier Überlegungen zur Skinheadszene und zur Misshandlung irakischer Gefangener im amerikanischen Militärgefängnis Abu Ghraib sowie eine Aufarbeitung empirischer Befunde zur Aggression im Kindes- und Jugendalter. Im zweiten Teil folgen Ausführungen zu psychoanalytischen Herangehensweisen in der Therapie, der Pädagogik und der Sozialen Arbeit. Dabei geht es vor allem um die fachliche Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, die am Beispiel eines inhaftierten Jugendlichen, der an einem Anti-Aggressionstraining teilnahm, veranschaulicht wird. Die Darstellung schließt mit einigen Impulsen für die Durchführung nachhaltiger Maßnahmen der Deradikalisierung.

Die Seewolf-Studie. Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Großraum München. Von Josef Bäuml und anderen. Lambertus Verlag. Freiburg im Breisgau 2017, 324 S., EUR 26,- *DZI-E-1840*

Nach Prognosen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe ist damit zu rechnen, dass sich die Anzahl wohnungsloser Menschen in Deutschland bis zum Jahr 2018 auf zirka 536 000 erhöhen wird. Um Erkenntnisse zur physischen und psychischen Gesundheit sowie zur kognitiven Fitness Betroffener zu gewinnen, führte die Klinik für Psychiatrie am Klinikum rechts der Isar der TU München die hier beschriebene empirische Studie durch. Für die Studie wurden von Mai 2010 bis Juli 2012 mehr als 200 Personen, die in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sowie in Notunterkünften und Pensionen im Großraum München lebten, körperlich untersucht und zu ihrer Lebensgeschichte und ihrer psychischen Befindlichkeit befragt. Dieses Buch dokumentiert zunächst den internationalen Forschungsstand zum Thema, um dann die Anfang der 1990er-Jahre realisierten Fichter-Studien vorzustellen. Im Weiteren folgt eine detaillierte Darstellung der Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Seewolf-Studie, wobei die Vielgestaltigkeit individueller Biografien anhand von vier Fallbeispielen veranschaulicht wird. Die Autorinnen und Autoren empfehlen, die

Zukunftsperspektiven wohnungsloser Menschen durch eine Implementierung von Beschäftigungsprogrammen und eine Kooperation der Wohnungslosenhilfe und der Psychiatrie zu verbessern.

Inobhutnahme. Krisenintervention und Schutzgewährung durch die Jugendhilfe § 8a, §§ 42, 42a ff. SGB VIII. Von Thomas Trenczek und anderen. Verlag Richard Boorberg. München 2017, 432 S., EUR 69,- *DZI-E-1842*
 Wenn Kinder im Elternhaus misshandelt, vernachlässigt oder sexuell missbraucht werden, kann das Jugendamt eine Inobhutnahme in Bereitschaftspflegefamilien oder Jugendhilfeeinrichtungen anordnen, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Als Arbeitshilfe für die Praxis widmet sich die dritte, aktualisierte Ausgabe dieses Buches den verfassungs-, familien- und jugendhilferechtlichen Grundlagen dieses Verfahrens mit Stand vom Januar 2017. Hierbei werden auch sozialpädagogische Aspekte und die empirische Datenlage berücksichtigt. Mit Blick auf die besondere Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden zudem die Regelungen des internationalen Migrationsrechts und des Aufenthalts- und Asylrechts dargelegt. Darüber hinaus gilt das Interesse dem Ablauf der Inobhutnahme, der Elternarbeit und den Bestimmungen zur Durchführung freiheitsentziehender Maßnahmen. Im Anhang befinden sich exemplarische Kurzporträts von 21 Inobhutnahme-Einrichtungen in Deutschland. Einige Fallbeispiele, Übersichten und Tabellen veranschaulichen die vermittelten Inhalte.

Familienrat und inklusive, versammelnde Methoden des Helfens. Von Frank Früchtel und Erzsébet Roth. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2017, 255 S., EUR 29,95 *DZI-E-1855*
 Bei der in den 1980er-Jahren in Neuseeland entstandenen und seit dem Jahr 2005 auch in Deutschland angewandten Methode des Familienrats handelt es sich um einen lebensweltorientierten, systemischen Ansatz der Jugendhilfe und anderer Bereiche der Sozialen Arbeit, bei dem Familien und ihre sozialen Netzwerke in die Entwicklung von Problemlösestrategien miteinbezogen werden. Dieses Buch beleuchtet zunächst die historischen Hintergründe dieses Verfahrens und veranschaulicht dann anhand anonymisierter Fallvignetten dessen Umsetzung in die Praxis. Dabei geht es um Fälle der Inobhutnahme und der Heimunterbringung, um Antworten auf schulische Schwierigkeiten und um den Umgang mit Delinquenz, familiärer Gewalt und deviantem Verhalten. Erläutert werden in diesem Kontext auch die Bedeutung des Familienrats als Konzept im Kinderschutz, die Besonderheiten des grafischen Schreibens und der leichten Sprache sowie die Gesetzeslage im angelsächsischen und europäischen Raum. Die Darstellung wird durch statistische Daten zum Familienrat in Deutschland, Betrachtungen zum Humanismus und Ausführlungen zur Empathieforschung, zu weiteren „relationalen“ Hilfeformen und zum Begriff der Resonanz vervollständigt.

Gewalt, Flucht – Trauma? Grundlagen und Kontroversen der psychologischen Traumaforschung. Von Karin Mlodoch. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2017, 125 S., EUR 12,- *DZI-E-1881*
 Laut den Informationen der Bundespsychotherapeutenkammer leiden 40 bis 50 % der geflüchteten Menschen in Deutschland unter einer posttraumatischen Belastungsstörung. Als Handreichung für professionelle und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer vermittelt dieser Band praxisrelevantes Basiswissen zu diesem Krankheitsbild und setzt sich dafür ein, psychologische Ansätze der Unterstützung mit einem menschenrechtlichen Engagement für stabile Lebensbedingungen zu verbinden. Nach einem Überblick über die historische Entwicklung des Traumakonzepts und verschiedene Ansätze der Traumaforschung beschreibt die Autorin die individuellen und sozialen psychischen Dynamiken nach schweren Gewalterfahrungen. Erläutert werden insbesondere Prozesse der Erinnerung und der narrativen Aufarbeitung sowie die Bedeutung des empathischen Zuhörens. Zudem gilt das Interesse der transgenerationalen Übertragung von Traumata, dem Begriff des kollektiven Traumas und den politischen und sozialen Dimensionen des Themas. Die Reflexionen münden in eine Betrachtung spezifischer Fluchterfahrungen und der Grenzen der Psychotherapie. Wichtig ist es nach Ansicht der Autorin, die Schutzsuchenden nicht auf ihre Opferrolle zu reduzieren, sondern ihre individuellen Ressourcen zu stärken.

Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen. BWL-Grundwissen für Studium, Fortbildung und Praxis. Von Klaus Schellberg. Walhalla Verlag. Regensburg 2017, 226 S., EUR 25,80 *DZI-E-1892*
 Vor dem Hintergrund der seit den 1990er-Jahren zunehmenden Ökonomisierung der Sozialen Arbeit befasst sich die aktualisierte Auflage dieses Buches mit der Relevanz der Betriebswirtschaftslehre für die Sozialwirtschaft. Im Kern wird aufgezeigt, wie Organisationen der Sozialen Arbeit aus ökonomischer Sicht im Sinne ihrer gemeinnützigen Ziele gestaltet werden können. Anknüpfend an einige einführende Anmerkungen erläutert der Autor grundlegende Begriffe und Denkmodelle der Ökonomie, um sich dann mit deren Übertragung auf den sozialen Bereich zu befassen. Im Folgenden geht es um den besonderen Bezug einzelner betriebswirtschaftlicher Funktionen zu den Sozialunternehmen. Erläutert werden in dieser Hinsicht unter anderem das Rechnungswesen, die möglichen Rechtsformen, die Unternehmensführung und die Dienstleistungsproduktion, wobei auch Themen wie die Personalwirtschaft, das Marketing und die Finanzierung aufgegriffen werden. Zahlreiche Beispiele, Abbildungen und Marginalien erleichtern die Lektüre.

Grundlagen der Psychologie. Von Franz J. Schermer und Arno Drinkmann. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2018, 256 S., EUR 25,- *DZI-E-1900*
 Die Reihe „Psychologie in der Sozialen Arbeit“ vermittelt

einführende Kenntnisse verschiedener Subdisziplinen der Psychologie. Mit dem Ziel, Basiswissen bereitzustellen, befasst sich dieser erste Band mit denjenigen Grundlagen des Fachgebietes, die für die Ausübung der sozialen Professionen von Belang sind. Im Anschluss an eine anfängliche Gegenstandsbestimmung und eine Darlegung der Ziele der Psychologie werden einige als praxisrelevant angesehene Modelle zur Beschreibung und Erklärung der Funktionsbereiche „Wahrnehmen“, „Lernen“, „Emotion“ und „Motivation“ präsentiert. Dabei verdeutlichen die Autoren anhand ausgewählter Aspekte sozialpädagogischer Handlungskompetenzen den Anwendungsbezug der dargestellten Themen. Neu aufgenommen wurden in diese aktuelle vierte Auflage neben methodischen Tipps für das Rollenspiel auch Anleitungen für die Rückfallprävention wie beispielsweise in den Bereichen der psychiatrischen Intervention und der Suchtarbeit. Das Buch eignet sich als Orientierungshilfe für Erzieherinnen und Erzieher sowie Studierende der Sozialen Arbeit.

Traumatisierung und Verwahrlosung. Wie kann Psychoanalytische Sozialarbeit helfen? Hrsg. Verein für Psychoanalytische Sozialarbeit Rottenburg und Tübingen. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2017, 251 S., EUR 29,90 *DZI-E-1896*

Vom 11. bis 13. November 2016 fand in Rottenburg am Neckar unter dem Titel „Traumatisierung und Verwahrlosung. Wie kann die Psychoanalytische Sozialarbeit helfen?“ die 18. Fachtagung des Vereins für Psychoanalytische Sozialarbeit statt, deren Beiträge hier teilweise zusammengestellt sind. Ausgehend von einführenden Betrachtungen zum Thema werden einige Fallgeschichten aus der Psychoanalytischen Sozialarbeit geschildert. Diese handeln von der ambulanten und stationären Arbeit des Tübinger Vereins, von einer Jugendhilfe-Wohngruppe und vom Jugendstrafvollzug. Darüber hinaus werden anhand eines Fallbeispiels traumatisierende Trennungserfahrungen in Familien mit Migrationshintergrund reflektiert. Weitere Beiträge befassen sich mit grundsätzlichen Überlegungen zur Arbeit mit traumatisierten Menschen und mit einer differenziellen Diagnostik dissozialen Verhaltens. Der Sammelband schließt mit einer Bestandsaufnahme der von August Aichhorn (1878-1949) vertretenen psychoanalytischen Anschauungen, die unter Bezugnahme auf die von Jean Laplanche entwickelte Traumatheorie beschrieben werden.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71,50 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606